

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Was hatte nun die preussische Regierung durch alle die angeführten Maßnahmen erreicht? Hatte sie im Grunde genommen positive Erfolge erzielt? Ich glaube nicht. Trotz des Sprachenparagraphen, trotz Ein- und Durchführung des deutschen Unterrichts in den Schulen haben die Polen in Preußen nicht aufgehört, polnisch zu reden und polnisch zu denken. Trotz des harten Kulturkampfes hängen sie heute noch genau so mit allen Fasern ihres Herzens an der katholischen Religion wie früher. Und der größte Trumpf, der gegen sie ausgespielt wurde, nämlich die Ansiedlungskommission, die sie nach und nach von ihrem Grund und Boden ausrotten sollte, hat trotz Vergeudung ungeheurer Geldsummen nur spärliche Erfolge erzielt. Einzelne Großgrundbesitzer, die sich in pekuniärer Not befanden, ließen sich zwar von den hohen Summen verlocken, welche die Ansiedlungskommission zahlte, und veräußerten ihre Güter; solche Fälle kamen jedoch mit der Zeit immer seltener, zuletzt gar nicht mehr vor, dafür nützten aber zahlreiche deutsche Gutsbesitzer die Sachlage aus. Unter Androhung, sie würden widrigensfalls dieselben an Polen verkaufen, boten sie ihre Güter der Kommission an und zwangen so diese zum Ankauf. Der Kampf um den Boden artete zu einem Geschäft aus, das Spekulantentwesen wurde öffentlich gefördert, und schließlich ging der Schlag, der das Polentum empfindlich treffen sollte, vollständig fehl. Dafür erkannten aber die Polen, daß ihre Existenz auf dem Spiele stand, daß es sich nunmehr für sie um „Sein oder Nichtsein“ handelte, und organisierten sich wirtschaftlich und finanziell aufs vortrefflichste. Es wurden Banken gegründet, welche verschuldeten Gutsbesitzern unter die Arme griffen, Vereinigungen organisiert, welche die Landwirte mit Rat und Tat unterstützen sollten, kurz, es wurde von polnischer Seite mit großem Erfolge daran gearbeitet, nicht nur den angestammten Grund und Boden zu erhalten, sondern auch den